

Krisentraining für Kommunikatoren zahlt sich im Ernstfall aus

Landesverband Nordrhein-Westfalen bietet PR-Verantwortlichen von Chemieunternehmen Hilfe an

Im Technikum der Chemotec AG, Köln, entzündet sich ein Fass mit Isopropanol. Das Feuer greift auf benachbarte Fässer mit Mercaptan über, es entsteht ein Großbrand mit Freisetzung von erheblichen Schadstoffmengen. Zwei Mitarbeiter werden vermisst, eine Braundrauchwolke breitet sich aus. Wenige Minuten später steht ein erstes Kamerteam vor dem Werkstor, der Reporter befragt den Werksschutz. – Spätestens jetzt ist die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gefordert.

Authentische Bedingungen steigern den Trainingseffekt

Zum Glück war diese Situation im Rahmen eines Krisentrainings

Training so real wie möglich zu gestalten, wurden die Dreharbeiten jedoch auf dem Firmengelände eines Chemieunternehmens durchgeführt. Im Rahmen der Übungen schlüpfte der Trainingsleiter in die Rolle der Reporter bekannter Fernsehsender. Perfekt in Szene gesetzt und ausgeleuchtet durch ein Original-Kamerateam übten die Teilnehmer das Emergency-Statement, das zugeschaltete Live-Interview und das abgesprochene Schnitt-Interview.

Ziel des Trainings war es, die aktuellen Formen der Medienberichterstattung kennen zu lernen sowie das „geheime Drehbuch der Medien“ zu analysieren. Anhand von TV-Mitschnitten aus dem Ar-

mera. Der jeweilige „Pressesprecher der Chemotec“ hatte große Mühe, dieses nach rund 90 Sekunden zu beenden. Nach jedem Kameradreh wurden die Sequenzen innerhalb der Gruppe analysiert, danach Verbesserungsmöglichkeiten erarbeitet. Dabei zeigte sich einmal mehr, dass nur kontinuierliches Training ein professionelles Handeln in solch kritischen Situationen ermöglicht

TV-Mitschnitte aus dem Archiv ergänzen das Training

Im zweiten Medienkontakt wurde das zugeschaltete Live-Interview trainiert: Drei bis vier Minuten lang beantwortete der „Pressesprecher“ Fragen des „Reporters“ zum Ereigniseintritt. TV-Mitschnitte aus dem Filmarchiv, die sowohl gute als auch schlechte Beispiele aus der Praxis zeigten, unterstützten die Übung.

Das fiktive Unfall-Szenario wurde realistischen Bedingungen entsprechend weiterentwickelt, innerhalb eines Tages durchliefen die Teilnehmer drei virtuelle Tage einer authentischen Krisensituation. Das Kameratraining des VCI-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen ist Teil eines vielfältigen Angebots unterschiedlicher Medientrainings. Die Veranstaltungen werden von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes organisiert und durchgeführt. Zielgruppe sind die PR-Verantwortlichen der nordrhein-westfälischen Mitgliedsunternehmen.

Kontakt

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Norbert Minwegen, VCI-Landesverband NRW, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, unter Tel. 0211/6793144 oder per E-Mail unter minwegen@nrwchemie.de



Kommunikationstraining unter realen Bedingungen ist für Auskunftspflichtige in Chemieunternehmen speziell in Krisensituationen hilfreich.

des VCI-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen nur simuliert. Trotzdem: Den vier Veranstaltungsteilnehmern, Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verschiedener Chemieunternehmen in NRW, fiel es schwer, das Szenario nach außen zu kommunizieren. Die Veranstaltung fand im Zonser Schloss Friedestrom statt. Um das

archiv wurde aufgezeigt, wie Journalisten in einer solchen Situation vorgehen und wie sich Unternehmensmeldungen über die verschiedenen Nachrichtenagenturen verbreiten. Der erste Medienkontakt im Trainingsszenario erfolgte 30 Minuten nach Ereignisstart. Geübt wurde ein erstes Statement vor der Ka-